

Wirksame Frühe Hilfen durch ämterübergreifende Zusammenarbeit im Landratsamt Karlsruhe

**Melanie Schmidt
Landratsamt Karlsruhe
Gesundheitsamt**

21. Juli 2016
Stuttgart

Ablauf

- Aufbau der Frühen Hilfen im Landratsamt Karlsruhe
- Netzwerkkoordination in der Abteilung “Innere Verwaltung, Gesundheitsförderung und Gesundheitsberichterstattung”
- Angebote der Frühen Hilfen
- Vorteile der Kooperation mit dem Gesundheitsamt
- Projektgruppenbericht zur Weiterentwicklung der Primärprävention und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche

Aufbau der Frühen Hilfen im Landratsamt Karlsruhe

Zeitlicher Ablauf

Regionale Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung von Stadt und Landkreis Karlsruhe: günstige Ausgangsbedingungen

2005 Landesprogramm Mutter-Kind läuft aus

2006 Landratsamtseigenes Programm Mutter-Kind Plus
→ Umwandlung in den präventiven Spezialdienst “Frühe Hilfen”: Sozialpädagoginnen, Kinder- und Jugendärztinnen
→ Gemeinsame Umsetzung

- 2008 Anstellung der ersten Familienhebamme und Aufbau des Netzwerks Frühe Hilfen
- Stetig wachsende Fallzahlen, Vergrößerung der beiden Fachteams im Jugendamt und Gesundheitsamt
- 2012 Bundeskinderschutzgesetz, Bundesinitiative Frühe Hilfen
- 2013 Zwischenbilanz Netzwerk Frühe Hilfen
- 2016 10-jähriges Jubiläum der Frühen Hilfen im Landkreis Karlsruhe

Aufbau der Frühen Hilfen im Landratsamt Karlsruhe aktuelle Personalsituation¹

Gesundheitsamt

Abteilung Kinder- und Jugendärztlicher Dienst:

2 Kinder- und Jugendärztinnen (inkl. Sachgebietsleitung)

2 Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

1 Familienhebamme (plus 1 Familienhebamme für Stadt Karlsruhe)

Abteilung Innere Verwaltung, Gesundheitsförderung und GBE:

1 Netzwerkkordinatorin

Jugendamt

Abteilung Planung und Prävention:

7 Sozialpädagoginnen (inkl. Sachgebietsleitung und
Ehrenamtskoordination)

¹ Zahlen stehen für die Anzahl der Mitarbeiter, nicht für Stellenanteile

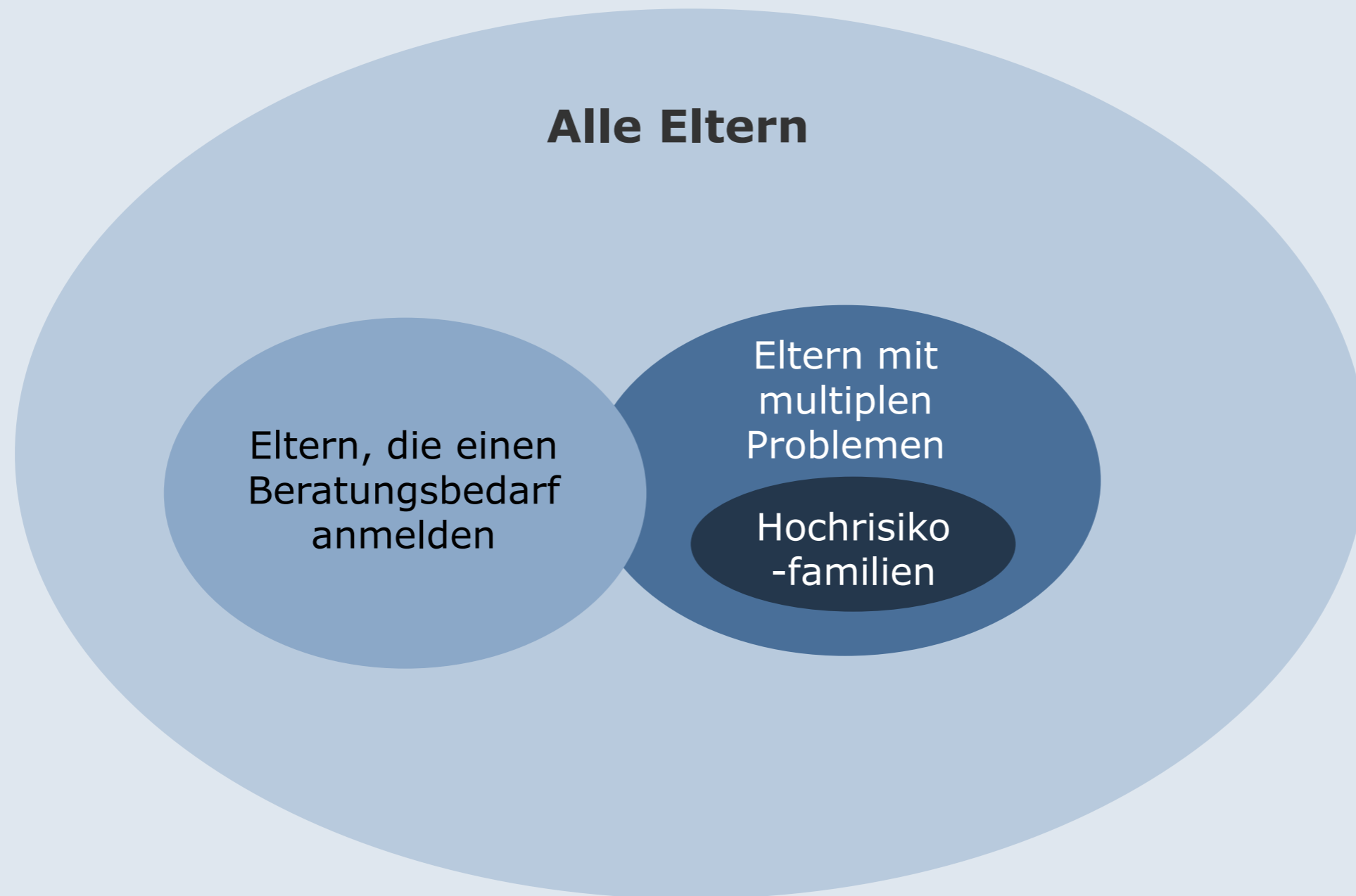
Netzwerkkoordination in der Abteilung Innere Verwaltung, Gesundheitsförderung und GBE

- Kontakte zu externen Partnern bestanden weitgehend schon durch Regionale Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung
- Gesundheitsförderung hatte/hat “Vernetzungstradition”:
Ottawa-Charta:
Handlungsstrategie “vermitteln und vernetzen”,
Handlungsebene: “Neuorientierung der
Gesundheitsdienste”

Angebote der Frühen Hilfen im Landkreis Karlsruhe



Welche Zielgruppen gibt es?



Welche Zielgruppen werden erreicht?

Interne Statistik:

Es werden neben anderen Familien auch Familien erreicht:

- ohne ausreichendes soziales Netz
- mit Migrationshintergrund
- mit schwieriger Wohnsituation
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- die Empfänger staatlicher Transferleistungen sind
- unzureichende Deutschkenntnisse haben
- alleinerziehend sind

Auf welchen Wegen werden die Zielgruppen erreicht?

- Persönliches Umfeld
- Begrüßungsveranstaltungen
- Internet, Flyer, Werbung
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Gemeinschaftsunterkünfte
- Familienzentren
- Selbstmelder (zunehmend)
- Gemeindeverwaltung, Ämter (exkl. Jugendamt)
- freie Träger
- Gesundheitswesen (Ärzte, Kliniken, Hebammen)
- Beratungsstellen
- Kindertagesstätten

Vorteile des Einsatzes der medizinischen Fachkräfte in den Frühen Hilfen

- Festanstellung und verlässliche fachliche Anbindung
- Medizinisches Fachwissen
- Gesunde Entwicklung des Kindes: Fachgebiet des Kinderarztes
- Ärzte, Familienhebammen und FGKiKP können Diagnosen erklären
- Wegweiser ins medizinische System, Begleitung der Familien z.B. zum Kinderarzt
- unbelastetes Image der medizinischen Berufe

Vorteile der Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung

- Konzeptionierung, Planung, Koordinierung von Projekten
- Qualitätssicherung, Evaluation
- können vernetzen und sind gut vernetzt
 - Gesundheitskonferenz
- Gesund aufwachsen als Thema
- Setting-Ansatz/Strukturentwicklung

Ämterübergreifende Arbeit auch über Frühe Hilfen hinaus

gemeinsame, ämterübergreifende Zusammenarbeit in den Frühen Hilfen → gute Ausgangsbedingungen für weitere gemeinsame Programme:

- Zusammenarbeit im Bereich Resilienz
- gemeinsame Überlegungen zur Präventionskette

Ziele des Projektgruppenberichtes

- Vorgeburtlich - ²

Ziele des PGB	Verantwortlich	Zielerreichungsgrad Landkreis Karlsruhe
Sicherung der Grundbedürfnisse der Mutter/Eltern (Wohnung, Krankenversicherung)	Politik	teilweise erreicht
Stärkung der Mutter-/Eltern-Kind-Bindung	Fachteam Frühe Hilfen und entsprechende Netzwerkpartner	erreicht ✓
Frühe Sensibilisierung für einen gesunden Lebensstil	Gynäkologen, Schwangerenberatungstellen, Hebammen, Fachteam Frühe Hilfen, etc	ausbaufähig
Vermeidung kindlicher Gifte (Tabak, Alkohol)	Gynäkologen, Schwangerenberatungstellen, Hebammen, Fachteam Frühe Hilfen, etc	ausbaufähig
Vernetzung vorgeburtlicher Aktivitäten mit den Aktivitäten 0-3 Jahre	Alle Akteure des Altersbereichs → Netzwerke Frühe Hilfen	erreicht ?

² erreicht meint: hier haben die Frühe Hilfen im Landkreis Karlsruhe dieselben Ziele wie der Projektgruppenbericht und arbeiten intensiv an der Zielerreichung

Ziele des Projektgruppenberichtes - Altersgruppe 0-3 Jahre - ³

Ziele des PGB	Verantwortlich	Zielerreichungsgrad Landkreis Karlsruhe
Stärkung der Elternkompetenz	Fachteam Frühe Hilfen und entsprechende Netzwerkpartner	erreicht ✓
Frühe Unterstützung für benachteiligte und überforderte Familien	Fachteam Frühe Hilfen und entsprechende Netzwerkpartner	erreicht ✓
Sicherung der Grundbedürfnisse der Mutter/Eltern (Wohnung, Krankenversicherung)	Politik	teilweise erreicht
Signal des Willkommenseins	Kommunen, Fachteam Frühe Hilfen, Ehrenamtliche	erreicht ✓
Risikokonstellationen möglichst früh erkennen	Fachteam Frühe Hilfen und entsprechende Netzwerkpartner	erreicht ✓
Stärkung vorhandener Schutzfaktoren	Fachteam Frühe Hilfen und entsprechende Netzwerkpartner	erreicht ✓

³ erreicht meint: hier haben die Frühe Hilfen im Landkreis Karlsruhe dieselben Ziele wie der Projektgruppenbericht und arbeiten intensiv an der Zielerreichung

Ausblick

Übergänge gestalten – Präventionskette

Qualitätsentwicklung im Netzwerk ausbauen

Partizipation der Eltern

Gesunde Kommune